© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bei weiterer Durchsicht der Literatur findet man über die angegebene Art folgende Angaben verzeichnet:

Heinemann 1863: „Juni, Juli, selten; die Raupe im Juni auf Ahornbäumen" [4. Seite 28].

Diese beiden Verfasser haben sie somit nicht auf Rosen beobachtet; dies ist erst bei Boisduval 1867 [5. Seite 540] der Fall, wo wir Bouchés diesbezügliche Angabe bestätigt finden.

Er schreibt: „Il y a des localités, dans la Brie, où cette petite *Tortrix* est aussi commune que la précédente. Elle parait à la même époque et vit de la même manière; il nous est souvent arrivé d'élever l'une pour l'autre; toutefois la chenille est plus petite et un peu plus verte, elle vit sur la plupart des rosiers comme la pyrale de Bergmann (*T. Bergmanniana*)." — — — — — „Nous avons trouvé des chenilles en Août qui nous ont donné une seconde génération en Septembre" [1]).

Die einzige Angabe, welche Boisduval über das Aussehen der Larve macht, ist die, daß sie kleiner und gesättigter grün als jene von *T. Bergmanniana* sei.

Da die letztere nach Boisduval einen schwarzen Kopf, schwarze Brustfüße und auf dem Prothorax ein schwarzbraunes, der Länge nach durch eine feine Linie geteiltes Nackenschild besitzt [l. c. pag. 529], so liegt es auf der Hand, daß Boisduvals Angabe über die Larve von *T. forskaleana* so zu verstehen ist, daß auch diese einen schwarzen Kopf, schwarze Brustfüße und ein schwarzbraunes Nackenschild hat.

(Fortsetzung folgt.)

1) „Es gibt Stellen in der Brie (ehemal. franz. Grafschaft, jetzt z. gr. T. Départ. Seine-et-Marne), wo diese kleine *Tortricide* ebenso gemein wie die vorhergehende ist. Sie erscheint zur selben Zeit und lebt in gleicher Weise; es ist öfters vorgekommen, daß wir die eine für die andere hielten; die Puppe ist jedoch kleiner und etwas gesättigter grün, sie lebt wie die Pyralide Bergmanns (*T. Bergmanniana*) hauptsächlich auf Rosen." — — — — — „Wir haben im August Puppen gefunden, die uns im September eine zweite Generation ergeben haben." (Mittbg.)

57.89 Lycaenidae : 14.63

Ein neues Organ bei den *Gerydinae*. (Lycaeniden.)

Von *H. Fruhstorfer*.

Die *Gerydinae*, ausgezeichnet durch ihren messerförmigen gewaltigen Uncus und eine äußerst kleine, aber durchaus lycaenoide und auch sonst normale Valve, einen relativ unbedeutenden, höchst einfachen Oedeagus, haben bei fortgesetzten vergleichenden Beobachtungen noch ein Geheimnis preisgeben müssen. Es ist dies ein bisher nur den *Gerydinae* eigentümliches, äußerst zierliches Gebilde, welches in Form von zwei antennenartigen Stäbchen am ventralen Ende des Tergits am elften Segment ausstrahlt und zwar nach vorne, nach der Leibesmitte zu. Am leicht divergierenden Ende der sonst fast parallel laufenden, freistehenden und vermutlich beweglichen Stäbchen beobachten wir bei den meisten Arten eine Erweiterung, welche von einer einfachen fühlerartigen Verdickung bis zu einem schaufelförmigen Gebilde je nach der Spezies differiert. Das neue Organ nenne ich „**Listron**", den selteneren und poetischen griechischen Ausdruck für Schaufel. Es ist anzunehmen, daß das Listron ein Sekretionsorgan vorstellt, worauf insbesonders die löffel- und schaufelförmige Erweiterung an seinem Ende schließen lassen.

Der zwölfte Hinterleibsring der Gerydinae ist eigentümlich abgerundet, manchmal breit kuppenförmig, häufig aber auch lingamförmig und fast stets mit langen Borsten besetzt, außerdem in seiner ganzen Länge gespalten und nur an seiner Ansatzstelle an den elften Hinterleibsring durch einen breiten Steg verbunden.

Der letzte Ring wiederholt somit in plumpen Zügen die Konfiguration des eigentlichen Uncus. Es ist gar kein Zweifel, daß wir in dieser eigentümlichen Bildung ein Analogon haben und zugleich die Anfänge des Reverdinschen Organs, das ich neuerdings bei den Libytheinae am Tegumen feststellen konnte.

Ueber die eigentümliche Ausbildung des Tegumens bei dieser Familie soll ein in Vorbereitung befindlicher Artikel weitere Details bieten.

57.93 Cimbex : 15.3

Neue Fütterungsversuche mit Cimbex betulae Zadd. [1]).

Von *Otto Meissner*, Potsdam.

Als ich in diesem Jahre, zum erstenmal seit längerer Zeit wieder „in Sommerfrische", in Kolberg im Park spazieren ging, fand ich bei der Heimkehr um 3/47, als es schon, des trüben Wetters wegen, fast dunkel war, unter Birken eine noch ziemlich kleine Raupe der bekannten Birkenblattwespe, Cimbex betulae Zadd. Ich nahm sie, da ich gerade keinen Behälter bei mir hatte, auf den Handschuhfinger, wo sie sich alsbald in der charakteristischen schneckenartigen Weise zusammenrollte. Zu Hause tat ich sie auf ein paar Rosenblüten- und -laubblätter. Entrüstet wandte sie sich von dem offenbar unangenehmen, weil ungewohnten (und ja auch nicht natürlichen!) Futter ab. Ich setzte ein Wasserglas darüber, an dessen Wänden sie vergeblich hochzuklettern versuchte, bis sie sich, wohl müde, in ihr Schicksal ergab und zusammengerollt zur Ruhe legte.

Das war abends am 4. September (1915). Am nächsten Morgen aber, gegen 10 Uhr, sah ich, daß sie ihren Abscheu vor dem Rosenlaub doch wohl mußte überwunden haben, denn aus einem Blättchen war ein größeres, halbmondförmiges Stück herausgefressen. Ich gab ihr nun ein Johannisbeerblatt und ein Wistariablatt; von letzterem hatte sie einmal probiert, von jenem gar nicht. Am 7. früh hatte sie ein Stückchen eines Blattes von Tilia grandifolia Ehrh. gefressen, auch ein Robinienblättchen versucht. Mittags hatte sie von letzterem sogar 2 große Stücke gefressen! Am 9. machte sie einen Versuch, von einem Hortensienblatt zu knabbern. Am 10. ging sie, vielleicht infolge des Durchschüttelns bei meiner Heimreise von Kolberg nach Potsdam, ein.

1) Vgl. Soc. ent. XXII, S. 114—115.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der reichhaltige Speisezettel dieser Larve beweist wieder einmal, was es mit der „Monophagie" auf sich hat. Deshalb glaubte ich, diese kleine Bemerkung veröffentlichen zu sollen, besonders da gerade von den Cimbexlarven meines Wissens wenig über Fütterungsergebnisse mit andern als ihren normalen Wirtspflanzen bekannt ist.

57.89 (801)

Neue neotropische Rhopaloceren.

von *H. Fruhstorfer.*

Catagramma texa ***zyxina*** subspec. nova. Venezuela.

♂ Oberseits von *C. texa* Hew. aus Columbien abweichend durch doppelt so breiten rotgelben Praeapikalfleck der Vfgl. sowie schmälere rote Zone der Htflgl. Unterseite erheblicher differenziert durch eine verschmälerte Subapikalbinde der Vdflgl., welche zudem ein wesentlich erweitertes schwarzes Medianfeld aufweisen. Die gelbliche Antemarginalbinde der Htflgl. kaum halb so breit wie bei *texa*, das schwarze Submarginalband ausgedehnter und dunkler blau dekoriert.

C. texa titania Salv. Guatemala. Honduras. Galt bisher als eigene Art.

C. texa ***heroica*** subspec. nova. Süd-Mexiko.

♂ Unterseits kenntlich an ausgedehnteren Schwarzflecken und zurückgebildeten gelben Binden und Streifen.

C. texa ***maximilla*** subspec. nova. Espirito Santo. 2 ♂♂ Coll. Fruhstorfer.

♂ Differiert von *C. texa* und *zyxina* durch die kleinere Gestalt, sowie die dunkleren und auf der Oberfläche der beiden Flügel außergewöhnlich reduzierten roten Felder. Die Unterseite ist jener der *titania* zum Verwechseln ähnlich, nur dringt der schwarze Basalfleck der Vdflgl. weiter in die Zelle ein.

Eine ausgezeichnete Rasse! Die Art ist neu für das mittlere Brasilien!

C. codomanus ***otheres*** subspec. nova.

♂ oberseits nur durch das kürzere rote Feld der Htflgl. von *astarte* Cr. abweichend.

Unterseite: außerordentlich differenziert, die Htflgl. vorwiegend gelb mit sehr schmalen aber prominent lichtblau dekorierten Schwarzflecken und Binden. Die Htflgl.-Zeichnung gleicht mit ihren isolierten Augenflecken auf diese Weise viel mehr der *C. cynosura* Doubl. Hew. als der *codomanus*. Der gelbe Subapikalfleck der Vdflgl. ausgedehnter als bei *codomanus* von Obidos und Brasilien.

Patria: Columbien aus einer sogenannten Bogotasendung, vermutlich aus Muzo stammend.

C. cynosura ***neocles*** subspec. nova. Ecuador.

Oberseits durch verminderte basale Rotfleckung der Htflgl. von *amazona* Bates differenziert. Die Präapikalmakeln der Vdtflgl. kleiner als bei *amazona*. Unterseite leicht kenntlich an außerordentlich reduzierter Schwarzbänderung und Fleckung der Htflgl.

C. sorana ***menesa*** subspec. nova. Bahia.

♂ erheblich kleiner als Exemplare aus Paraguay und dem südlichen Brasilien. Alle roten Bänder und Flecken verschmälert. Unterseite der Htflgl. fahler grauschwarz mit fast weißen Zickzacklinien. Die Augenflecken durch ungewöhnlich breite gelbe Bänder voneinander getrennt. Die neue Form erweckt ganz den Eindruck eines Produktes einer trockenen Region.

C. pygas ***ophis*** subspec. nova. Bahia.

♂ größer als Exemplare aus Espirito Santo und Rio Grande do Sul. Die blaue Submarginalfleckung der Htflgl. fast völlig erloschen, dagegen das rote Feld der Vdflgl. besonders jenseits der Zelle wesentlich ausgedehnter. Unterseite: kenntlich an der schmäleren schwarzen Apikalzone der Vdflgl., den erheblich größeren Blauflecken der Htflgl.

C. pygas ***agrianes*** subspec. nova.

♂ oberseits durch das fast gänzliche Erlöschen des lichtblauen Schmuckes der Htflgl. und ebenfalls zurücktretende Weißpunktierung der Vdflgl. von *pygas* God, differenziert. Unterseits wird die Abweichung noch auffälliger durch die vollständige Verfärbung der Htflgl. Diese erscheinen fast schwefelgelb mit äußerst verwischten schwarzen Streifen und verkleinerten Augenflecken, die jedoch namentlich in Anbetracht ihrer geringen Größe außerordentlich reich lichtblau ornamentiert sind.

Patria: Rio Grande do Sul, 20 ♂♂ 2 ♀♀ Coll. F.

C. pygas ***paragrias*** subspec. nova.

♂ entfernt sich von allen *pygas*-Rassen durch einen ausgedehnten, jedoch matten dunkelblauvioletten Schiller der Oberseite der Htflgl., so daß eine Aehnlichkeit erzielt wird mit einer *cyllene*-Rasse, wie sie Seitz Tafel 102 A a darstellt. Durch die Farbenverteilung der Oberseite entsteht auch eine gewisse Koloritanalogie mit *Agrias claudianus* Stdgr. Die Unterseite der außerordentlich charakteristischen Form bildet eine Art Zwischenstufe von *C. pygas* zu *pygas agriades*, doch ist die Oberfläche der Htflgl. gesättigter gelb und die Blauflecken sind prominenter und heller als selbst bei *pygas* und *pygas ophis* Frhst. Die Exemplare selbst sind auffallend groß und nähern sich dadurch wiederum der *ophis* Frhst. von Bahia.

Forma ***claudinides*** forma nova.

♂ oberseits sehr ähnlich. *C. cyllene* Doubl., wie sie ihr Autor und auch Seitz vorführen. Das rote Feld der Vdflgl. wesentlich eingeschränkter als bei *cyllene* Doubl., etwa wie jenes bei *cyllene* Seitz. Unterseite von *cyllene* Doubl. ohne weiteres differenziert durch ein verwaschenes Grau der Htflgl., mit zwei ebenfalls verwischten Submarginalbinden, welche keinerlei blaue Dekoration umschließen. Augenflecken etwa wie bei *cyllene* Seitz aber mit einem dunkler gelben Vorhof.

Patria: Paraguayama.

Vermutlich ist *C. thamyras* Mén. nur eine Lokalrasse von *pygas Godt.*, so daß wir haben

C. pygas cyllene Doubl. Amazonas, Peru, Bolivien.

C. pygas ophis Fruhst. Bahia.

C. pygas thamyras Mén. Minas Geraes. Letzteres ist vermutlich die Form, welche Bönninghausen als *C. cyllene* von Rio de Janeiro erwähnt.

C. pygas agrianes Fruhst. Rio Grande.

C. pygas paragrias Fruhst. Paraguay.

forma claudinides Fruhst.

Vermutlich Trockenzeitform.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 31

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: Neue Fütterungsversuche mit Cimbex betulae Zadd. 2-3